

## **Antrag zum Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Kärnten am 27. Mai 2014**

### **Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommenssituation der selbständig Erwerbstätigen in Österreich und im Speziellen des klein- und mittelständischen Handwerkes in Kärnten**

Durch die wiederholten Belastungspakete der Bundesregierung in Milliardenhöhe, welche besonders die Wirtschaft betreffen, wird der Eindruck vermittelt, dass die Einkommenssituation der Wirtschaftstreibenden diese Belastungen rechtfertigt. Durch mehrere verschiedene offizielle Informationsquellen, wie KMU-Forschung Austria, Rechnungshof und ... liegen Zahlenwerke vor, welche ein bemerkenswertes Bild über die Einkommensverhältnisse der selbständig Erwerbstätigen in Österreich darstellt. Die Einkommenssituation der selbständig Erwerbstätigen, und hier im Speziellen der mittelständischen handwerklichen Wirtschaft, liegt an der untersten Stelle der österreichischen Einkommensscala und liegt im Bereich der festgelegten Armutsgrenze.

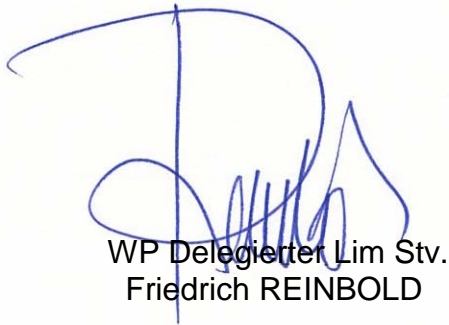
Wenn der aktuelle Verschuldungsgrad dieses Wirtschaftsbereiches auch noch berücksichtigt wird, sind weitere Belastungen nicht zumutbar und stellen eine existenziell Bedrohung des Mittelstandes dar. Im Bereich der unselbständig Erwerbstätigen ist die Mindestsicherung eingeführt, der Mindestlohn kollektivvertraglich geregelt, die Ausweitung der Urlaubsansprüche und die Erweiterung der gesetzlichen Feiertage in Vorbereitung. Im Bereich der selbständigen Wirtschaft ist aber ein Mindesteinkommen kein Thema. Obwohl bestimmte Mindestlöhne bei Unselbständigen zu einem Einkommen führen, das weit über dem durchschnittliche Einkommen der selbständig Erwerbstätigen liegt.

Wenn man die Zahlen der Armutsforschung und die Zahlen des Einkommensberichtes 2012 des Rechnungshofes ansieht, fällt auf, dass das monatliche Median Einkommen der selbständig Erwerbstätigen gleich hoch ist wie die in Österreich errechnete Armutsgrenze. Diese Tatsache erfordert umgehendes Handeln, da sonst der Mittelstand zu sterben droht.

Wenn die Politik die zusätzlichen Belastungen des Mittelstandes in gleicher Weise fortführt, und der globale Trend gegen die kleinen, mittelständischen Strukturen nicht reduziert wird, ist die Verarmung des Mittelstandes nicht mehr aufzuhalten. Die mittelständische Wirtschaft ist der wichtigste Steuerträger der österreichischen Volkswirtschaft. Dies sollte den politischen Entscheidungsträgern bewusst sein und sie haben entsprechende Maßnahmen zu setzen. Wenn man die Kuh verhungern lässt, die man melkt, wird man keine Milch mehr zu trinken haben.

## ANTRAG

Die verantwortlichen Organe werden aufgefordert, rasch Maßnahmen zu setzen, die garantieren, dass sich die Einkommenssituation – gerade für Kleinst- und Kleinunternehmer – deutlich verbessert. Dies könnten zB durch steuer- oder sozialversicherungsrechtliche Neuregelungen erreicht werden. Es kann nicht sein, dass unsere Unternehmerkollegen teilweise unter dem Existenzminimum leben müssen und jeder unselbständig Erwerbstätige umfangreiche Sozialleistungen erhält. Besonders für die klein- und mittel strukturierte Wirtschaft sind die zusätzlichen verordneten Belastungen zurückzunehmen und Grundlagen und Rahmenbedingung zu schaffen, welche die mittelständische Wirtschaft als wichtigsten Träger der österreichischen Volkswirtschaft ein Überleben gewährleistet.



WP Delegierter Lin Stv.  
Friedrich REINBOLD

### Quellen:

Einkommensbericht des RH 2012  
KMU Forschung Austria (Sektor Metall Eelektro9)  
Armutskonferenz Austria  
Statistik Austria